

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 235. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 8.—, wöchentlich Ploty —.75; Ausland: monatlich Ploty 6.— jährlich Ploty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Drohender Bergarbeiterstreit in England

130 tausend Bergarbeiter von Südwales kündigen den Lohnvertrag.

London, 27. August. Die Gefahr eines Bergarbeiterstreiks im Kohlengebiet von Südwales nimmt immer realere Formen an. Die Delegierten von 130-tausend Bergarbeitern beschloßen einstimmig, den Lohnvertrag zum 1. September zu kündigen, wobei bestimmt wurde, daß falls im September eine Verständigung nicht erzielt wird, am 1. Oktober der Streit im ganzen Kohlengebiet von Südwales erklärt wird.

Die Bergarbeiter verlangen eine Erhöhung der Löhne um 20 bis 33 Prozent im Verhältnis zu den Standardlöhnen vom Jahre 1915, und zwar für unqualifizierte Bergarbeiter einen Tagelohn von 8 Schilling und für

qualifizierte Bergarbeiter 8 Schilling und 9 Pence. Außerdem wird eine kürzere Arbeitszeit sowie ein bezahlter Sommerurlaub für alle Bergarbeiter verlangt. Das staatliche Industrieamt, an welches sich die Bergarbeiter gewandt haben und das als Schiedsinstitution austritt, empfiehlt den Unternehmern eine Erhöhung der Löhne um 28 Prozent im Verhältnis zu den minimalen Standardlöhnen und einen minimalen Tagelohn von 7 Schilling und 10½ Pence. Die Unternehmer sabotieren jedoch bisher das staatliche Industrieamt. Der Vorschlag des Industrieamtes entspricht den Löhnen vom Jahre 1931, nach welcher Zeit bekanntlich wiederholt bedeutende Lohnkürzungen vorgenommen wurden.

Japanische Luftrüstungen.

Im Zusammenhang mit der Bildung der neuen Regierung des Admiral Oada melden japanische Zeitungen, daß im kommenden Finanzjahr Heer, Marine und Luftflotte gewaltige Forderungen an die Staatskasse stellen werden — es wird von 1000—1200 Millionen Yen gesprochen. Vor allem wird eine sehr starke Vermehrung der Luftflotte für notwendig erklärt. Sie wurde von einem Vertreter des Kriegsministeriums, Majo Saito, in einem Presseinterview folgendermaßen begründet, wobei die „russische Gefahr“ besonders betont wurde: „Nach einer Statistik des japanischen Kriegsministeriums nimmt auf dem Gebiete der Luftwaffen den ersten Platz Frankreich ein, das 3000 Flugzeuge besitzt und ihre Zahl in Kriegsjahren auf 5000 erhöhen kann. Nach ihm kommen Sowjetrußland mit rund 3000 Apparaten, Großbritannien mit ungefähr 2530, die Vereinigten Staaten mit 2050, Italien mit 1500, Polen mit etwa 1000, die Tschechoslowakei mit 860 und Japan mit 800. Diese Statistik wurde anfangs des laufenden Jahres zusammengestellt; seither hat sich die Zahl der japanischen Flugzeuge nur unwesentlich erhöht. Rußland dürfte am Ende des zweiten Fünfjahresplanes 5000 Flugzeuge besitzen. Es baut jetzt sehr große Flugzeuge, z. B. einen „Maxim Gorki“ mit 6 Motoren von zusammen 6000—7000 Pferdekraften, 220—240 Kilometer Stundengeschwindigkeit und einem Flugradius von 2000 Kilometer und einer Besatzung von 70 Mann. Es wird angenommen, daß Sowjetrußland im Fernen Osten über etwa 400 Militärflugzeuge verfügt, von denen 30—40 schwere Bombenwerfer sind, die 3—5 Tonnen Sprengstoffe tragen und 2000—2500 Kilometer fliegen können. Es sollen ferner in Moskau 150 Flugzeuge in Bereitschaft stehen, um im Notfalle sofort nach dem Fernen Osten zu fliegen. Sowjetrußland besitzt zehn Flughäfen und etwa zwanzig Flugfelder in der Nähe der Grenzen der Mandschurei, ferner ein Flugfeld in Kuren in der äußeren Mongolei. Da Tokio, Kobe, Osaka und Yokohama sich in einer Entfernung von 6 bis 7 Flugstunden von Wladiwostok befinden, wäre eine Bombardierung dieser Städte durch russische Flugzeuge wohl denkbar.“ Die japanische Presse erwartet, daß für die Verstärkung der Luftflotte in der nächsten Zeit 150 Millionen Yen gefordert werden.

Die Heimwehr soll Staatsmacht werden.

Oesterreich will um die Genehmigung eines Hilfsheeres bitten.

London, 27. August. Neuter zufolge beabsichtigt die österreichische Regierung, sich an die Mächte mit der Bitte zu wenden, ihr die Schaffung einer ständigen bewaffneten Hilfsmacht zu gestatten. Dieser Hilfsmacht würden die Heimwehr und andere auf seiten der Regierung stehende Organisationen angehören.

Die Vermögensgegenstände und der Sparkassenbücher zumeist uneinbringlich sind, dürfte fallweise zum Zwangsverkauf der Immobilien geschritten werden. Aus diesem Grund haben sich andere Länder dem österreichischen Beispiel noch nicht angeschlossen.

Der österreichische Außenminister entpuppt sich als Monarchist.

Er fühlt sich an den kaiserlichen Eid noch immer gebunden!

Wien, 27. August. Wie viel, rechnet man in legitimen Kreisen mit einer baldigen Lösung der Frage des in Oesterreich beschlagnahmten habsburgischen Vermögens. Man weiß darauf hin, daß schon vor Monaten der Septembertag dafür in Aussicht genommen worden sei. Verstärkt werden diese Vermutungen durch Äußerungen des Außenministers Berger-Waldenegg, der am Sonntag in einer Rede erklärte, er erachte sich noch an den Eid, den er dem Kaiser gegeben habe, gebunden; er werde nicht ruhen und rasten, bis das den Habsburgern angetane Unrecht wieder gutgemacht worden sei.

Geißeln und Kontributionen in Oesterreich

Wien, 26. August. Die niederösterreichische Heimwehr, die jetzt unter der Führung von Major Baar zunehmenden Einfluß auf die Regierung des Landes gewinnt, hat einen Befehl über die Auslegung von Proskriptionslisten erlassen. In jedem Bezirk werden zehn Nationalsozialisten ausgewählt, die in der Partei, im wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Leben eine hervorragende Stellung besitzen. Bei Ausschreitungen gegen ein Mitglied der Heimwehr sollen diese Nationalsozialisten von der Heimwehr sofort als Geißeln ausgehoben werden. Der Befehl beruht auf die Erbitterung der Heimwehr und angebliche Nachrichten von neuen Attentatsplänen.

Die Ausschreibung von Kontributionen an die Opposition in der Steiermark nimmt ihren Fortgang. Der Sicherheitsdirektor von Graz verurteilte im Verwaltungsweg dreißig Personen, darunter angehobene Rechtsanwälte und Kaufleute sowie einen bekannten Tuchhändler zur Zahlung von 350 00 Schilling. Da es sich infolge der Wirtschaftslage bereits bei den früheren Kontributionen teilweise herausgestellt hatte, daß sie trotz Beschlagnahme des Vermögens und der Sparkassenbücher zumeist uneinbringlich sind, dürfte fallweise zum Zwangsverkauf der Immobilien geschritten werden. Aus diesem Grund haben sich andere Länder dem österreichischen Beispiel noch nicht angeschlossen.

Fünf Nazibeamte des Bundeskanzleramtes entlassen.

Wien, 27. August. Fünf höhere Beamte des Bundeskanzleramtes wurden heute fristlos entlassen. Sie befanden sich unter den Beamten des Bundeskanzleramtes, welche die eindringenden Aufwührer mit „Heil Hitler!“ begrüßten.

Heute Eröffnung des Europarundfluges

Keine Teilnahme französischer Flieger.

Heute mittag erfolgt die Eröffnung des Europarundfluges in Warschau. Die Eröffnungsansprache wird der Verkehrsminister M. Butkiewicz halten. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind auf dem Flugplatz in Okęcie die deutschen sowie die italienischen Teilnehmer am Rundflug eingetroffen. Der französische Aeroklub hat die Leistung des Rundfluges in Kenntnis gesetzt, daß die französische Flugzeugstaffel am Flugwettbewerb nicht teilnehmen werde, weil die hierzu bestimmten Flugzeuge nicht fertiggestellt werden konnten. Die tschechische Flugzeugstaffel erlitt bei Flugübungen für den Wettbewerb zwei Unfälle. An einem Flugzeug wurde ein Flügel sowie das Untergerüst zertrümmert, so daß es am Wettbewerb nicht mehr teilnehmen können, während ein zweites auf dem Wege nach Warschau bei Kattowitz infolge eines Steuerdefekts eine Notlandung vornehmen mußte. Der Defekt wird jedoch noch rechtzeitig ausgebessert werden können.

Erhöhte Erdölproduktion.

Nach die Ausfuhr von Erdöl gestiegen.

Der „Polska Gospodarcza“ zufolge wurden im Monat Juli in ganz Polen 4512 Zisternen Erdöl produziert, was im Verhältnis zum Juni eine Zunahme von 162 Zisternen bedeutet. An Erdgasen wurden im Juli 36 593 Kubikmeter gewonnen, gegen 36 326 Kubikmeter im Juni. Im Juli waren 699 Erdölgruben tätig, d. i. um 4 Gruben mehr als im Juni. Beschäftigt waren 8975 Arbeiter (124 mehr als im Juni). Im Berichtsmonat wurden in den Raffinerien 4328 Zisternen Erdöl verarbeitet und daraus erzeugt: 459 Zisternen Benzin, 1437 Zisternen Naphtha, 424 Zisternen Gasöl, 667 Zisternen Schmieröl, Paraffin 223 Zisternen und 444 Zisternen anderer Naphthaerzeugnisse. Im Inlande wurden im Juli 2104 Zisternen Naphtha und deren Produkte verbraucht. Ausgeführt wurden 1505 Zisternen, d. i. um 201 Zisternen mehr als im Juni. Es waren 35 Raffinerien mit 3433 Arbeitern tätig.

Moskau über japanisch-mandschurisches Komunique empört.

Moskau, 27. August. In der heutigen Presse wurden zwei Kommuniqués des japanischen und mandschurischen Außenministers in Sachen der Verhandlungen über den Verkauf der chinesischen Ostbahn veröffentlicht, die jedoch einen sehr unangünstigen Eindruck hervorriefen. Besondere Empörung rief hervor, daß die Behauptung über ein Zusammenwirken der russischen Angestellten der Ostbahn mit den Chundchusen und Teilnahme an den Eisenbahnanschlägen in diesem amtlichen Bericht weiter aufrechterhalten wird. Ueberdies wird auf die Drohung hingewiesen, die im japanischen Komunique enthalten ist, und zwar in folgenden Sätzen: „Sollte die Vermittlung der japanischen Regierung keinen Erfolg haben, so stellt sich die Lage wirklich sehr gefährlich dar.“ und „Nur der weitere Verlauf der Dinge wird zeigen, ob die gegenwärtigen Verhandlungen traurig enden werden, wie dies manche Beobachter voraussehen.“ Weiter wird der Absatz des japanischen Berichts unterstrichen, in welchem gesagt ist, daß die Absahrt der mandschurischen Unterhändler aus Tokio gleichbedeutend ist mit der Absicht des völligen Abbruchs der Verhandlungen seitens der Mandschurei.

Japanische Propaganda im Ausland.

Tokio, 27. August. Das Ministerium des Aeußern hat beschlossen, zur Propagandierung der japanischen Politik im Ausland ein internationales Kulturbüro zu gründen. Für die Organisation und die Arbeit des Büro sind größere Summen bereitsgestellt worden.

800 000 Yen für die Organisation des Büros beantragt, 500 000 Yen für die Unterhaltung von „Kultur-Attasch“ an den Botschaften und die diplomatischen Missionen im Ausland, 2,5 Millionen Yen für die Unterhaltung verschiedener kultureller Unternehmungen, die mit der Propaganda für die japanische Politik im Ausland zusammenhängen. Größere Summen erhält auch die „Gesellschaft zur Förderung internationaler Kulturgemeinschaft“. Nach dem Organisationsplan werden an den Botschaften und diplomatischen Missionen spezielle „bürgerliche und Kulturattasch“ ernannt. Es werden ferner in diesem Zusammenhang „Presse-Attasch“ bei den ausländischen Missionen ernannt, zu deren Aufgabe vor allem die „Aufklärung der ausländischen Presse über die japanische Politik“ gehört. In Paris und New York sollen sogar Lehrstühle zum Studium der japanischen Kultur eingerichtet werden.

Görings Jagd auf Altan.

Berlin, 26. August. Der Gestapo Görings ist bekannt geworden, daß einflußreiche Oppositionskreise den Versuch machen, an die hinterlassenen Aufzeichnungen der erschossenen Naziführer zu gelangen. Die Memoiren Röhm's befinden sich bereits im Auslande. Die Geheimakten des erschossenen Berliner Führers Ernst sind ebenfalls verschwunden. Die Freunde von Ernst haben sie beiseitegebracht und wie verlautet, der Opposition zur Verwendung angeboten. Eine vergebliche Hausdurchsuchung hat auch in der Wohnung von Gregor Strasser stattgefunden. Die Altan von Ernst sind für Hitler und Göring wichtig, weil sich in ihnen der Plan über die Durchführung des Reichstagsbrandes, wie auch die Pläne zur „Bekämpfung des Marxismus“ befinden; die Papiere Gregor Strassers sind vor allem für Hitler wertvoll, weil sich aus ihnen ergibt, daß der Mord an Strasser in der Tat nur ein Privatmord Görings gewesen ist, der einen unbequemen Konkurrenten für immer aus dem Wege schaffen wollte.

Besonders eifrig sind Görings Leute dabei, die Privatbriefe des Heines zu sammeln. Bei Freunden von Heines sind Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, und ihre gesamte Korrespondenz wurde beschlagnahmt. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ist es aber gelungen, eine ganze Reihe schwer belastender Briefe vor den Händen der Gestapo zu retten.

Für solche belastenden Briefe zeigen auch Personen Interesse, die gewissen Kreisen der Reichswehr nahe stehen. Dort befinden sich übrigens nicht nur Altan, die mit einem Schlage die letzten Fragen über den Reichstagsbrand klären könnten, sondern auch zahlreiche Dokumente, die die innersten Vorgänge in der Nazi-Partei bezug haben. Natürlich fragt man sich immer wieder, wozu auch noch jetzt das Interesse der Reichswehr nach solchen Dokumenten vorhanden ist. Nach dem großen Unfall Blomberg's ist sie mitschuldig geworden und mitverantwortlich an dem, was geschehen ist und weiter geschieht.

Neufordauflagen antichristlicher Zeitschriften in Deutschland.

Der römische Korrespondent der „Le Matin“ schreibt, daß die deutsche Regierung sehr gerne bereit wäre, mit dem Vatikan Frieden zu schließen, die Differenzen mit dem St. Stuhle beizulegen und einem Konkordat beizutreten. Die vatikanischen Kreise sind aber sehr skeptisch und hegen Zweifel über die Möglichkeit eines Uebereinkommens mit Deutschland. Eine höhere kirchliche Persönlichkeit erklärte dem Korrespondenten gegenüber, die Kirche könne keine Konzession machen und müsse auf ihren Rechten im vollen Umfange sowie auf der Möglichkeit der Ausübung ihrer Pflichten beharren, bis wenigstens ein Minimum des christlichen Geistes und der Zivilisation in die Reihen der nationalsozialistischen Partei Eingang halten.

Die Zeitung „Der Katholik“ stellt ein Steigen der Auflageziffern solcher Zeitungen und Zeitschriften fest, die die systematische Bekämpfung der christlichen Religion zum Ziele haben. Der „Katholik“ führt als Beweis einige Auflageziffern an. So: „Der Brunnen“ 11 500, „Nordland“ 7000, „Deutscher Glaube“ (Hauer-Bewegung) 7500, „Der weiße Berg“ (Weißberger Sotte) 7000, „Reichsmart“ (Deutsche Glaubensbewegung) 17 000, „Am heiligen Quell deutscher Kraft“ (Mithilde Lubendorf) 26 800, „Die weiße Fahne“ (Neugeistbewegung) 70 000. Am größten ist die Auflage der astrologischen Wochenschrift „Neues Deutschland“ mit 175 000. Der „Katholik“ betont, es sei notwendig, ein wirksames Gegengewicht gegen diese Papierslut des Heidentums, das die Seele der Menschen in Irrium führt, zu schaffen.

Meinungsstreit über die Bekämpfung der Wirtschaftskrise in Amerika.

New York, 27. August. Associated Press veröffentlicht eine Meldung aus Washington über die Verhandlungen über die Umbildung des Bundesamtes für die Bekämpfung der Wirtschaftskrise (NRA), in der es u. a. heißt, daß im Laufe der vergangenen Woche im Weißen Hause eine Besprechung zwischen Präsident Roosevelt, dem Leiter des Bundesamtes Johnson, dem Staatssekretär für das Arbeitswesen und dem Syndikus des Bundesamtes,

Furchtbares Einsturzungsglück in Oorkow.

Fabrikhornstein stürzt um und verschüttet mehrere Arbeiter. Ein Toter und drei Schwerverletzte geborgen. — Ein Arbeiter noch verschüttet.

Im Garten der Schloßerschen Fabrik in Oorkow ereignete sich ein furchtbares Unglück. In dem Garten stand ein alter seit Jahren nicht mehr benutzter Fabrikhornstein, der nunmehr abgetragen werden sollte. Auf der Spitze des Hornsteins arbeitete der Arbeiter Andrzej Podgoriski, wohnhaft in Oorkow, 11 Listopad 6, weiter unten Alfred Raböse und Teofil Wankiewicz, in der Maschinenhalle Jan Jurczynski und ganz unten im Keller Stefan Urbanial. Alle fünf Arbeiter waren an den verschiedenen Stellen mit den Abtragungsarbeiten beschäftigt. Dabei hatte der im Keller tätige Urbanial das Fundament zu sehr abgeschwächt. Plötzlich gab das Fundament an der einen Seite nach und der Hornstein stürzte mit samt den Arbeitern unter großem Getöse um. Die Folgen waren furchtbar. Alle drei auf dem Hornstein beschäftigten Arbeiter wurden von den Trümmern verschüttet. Sofortige Rettungsarbeiten führten zur Freigrabung der drei

Arbeiter. Doch konnte Andrzej Pzrgorski nur noch als Leiche geborgen werden, während Raböse und Adam Lewicz noch Lebenszeichen von sich gaben und in schwerem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Jan Jurczynski, der im Augenblick des Unglücks zufällig einige Meter entfernt stand, wurde von Ziegelstücken am Kopfe schwer getroffen und erlitt außerdem einen Armbruch. Auch er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der im Keller beschäftigte Urbanial wurde von den einstürzenden Gesteinsmassen verschüttet. Der Rettungsmannschaft gelang es bis in den gestrigen Nachmittagsstunden noch nicht, ihn zu bergen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch er den Tod gefunden haben wird. An der Unglücksstelle trafen Vertreter der Bau- und der Untersuchungsbehörden ein. Die Abtragungsarbeiten führte der Bauunternehmer Stefan Jozefowicz durch, der zur Verantwortung gezogen wurde. (a)

Richberg, eine Unterredung stattgefunden hat, die festige Formen angenommen habe. Nachdem die Kompetenzfrage über eine Neuorganisation des Bundesamtes zwischen Johnson einerseits und Richberg und dem Staatssekretär für das Arbeitswesen erörtert worden sei, habe Präsident Roosevelt vorgeschlagen, die Entscheidung zu vertagen, und General Johnson nahegelegt, eine Europareise anzutreten. Johnson habe diesen Vorschlag rundweg abgelehnt und im Anschluß an die Besprechungen Roosevelt seinen Rücktritt auf geistlichem Wege eingereicht. Roosevelt habe daraufhin eingelenkt und darauf bestanden, daß Johnson das Rücktrittsgesuch zurückziehe. Er habe Johnson in Aussicht gestellt, die schwebenden Fragen in seinem Sinne zu lösen. Endgültige Beschlüsse, so meldet Associated Press weiter, die die Neuorganisation des Bundesamtes über die Befehle der Wirtschaftskrise zum Ziele haben, sollen von Präsident Roosevelt und General Johnson in etwa 12 Tagen gefaßt werden.

Aus Welt und Leben.

Der Braten aus 10 000 Jahre altem Fleisch!

Aus Stockholm kommt die phantastische Kunde, daß auf einem Bankett zu Ehren der unlängst heimgekehrten schwedischen paleontologischen Expedition, die längere Zeit in Nordibirien weilte, ein Braten serviert wurde, zu dem das Fleisch mindestens 10 000 Jahre alt gewesen sei. Die schwedischen Gelehrten hätten bei ihren wissenschaftlichen Untersuchungen im ewigen Eise von Sibirien, den eingefrorenen Körper eines Mammuts gefunden, dessen Fleisch so vorzüglich konserviert war, daß man meinen konnte, es sei frisch. Eine chemische Untersuchung ergab dann, daß es sogar noch essbar war, obwohl es ungefähr 10 000 Jahre im Eise eingefroren war. Aus diesem Grunde beschloß man, auf dem Bankett diesen prähistorischen Braten zu servieren. Teilnehmer behaupten nun, daß er ganz ausgezeichnet gemundet habe!

Ein ungewöhnlicher Selbstmord.

In Tampa (Florida) beging ein arbeitsloser Zigarrenarbeiter auf ungewöhnliche Art Selbstmord. Er entkleidete sich und sprang in ein großes Hornissenneß, in dem er 10 Minuten sitzen blieb. Seine Mutter, die den weitem zufah, flehte ihn vergeblich an, zu stehen. Die Feuerwehr, die herbeigerufen worden war, vertrieb schließlich Tausende von Hornissen durch Rauch. Der Selbstmörder, der über und über mit Stichen bedeckt und dessen Körper stark angeschwollen war, brachte sie in ein Krankenhaus, wo er kurz nach seiner Entlieferung unter furchtbaren Schmerzen starb.

Tagesneuigkeiten.

Die Provinz unterstützt die streikenden Rotenarbeiter in Lodz.

Der seit längerer Zeit in Lodz andauernde Streik der Rotenarbeiter ist bekanntlich auf dem toten Punkt angelangt, da niemand von den Beteiligten nachgeben will. Die ihrer Verdienste verlustig gegangenen Arbeiter stoßen vor großen materiellen Schwierigkeiten. Jetzt ist eine Aktion zur Unterstützung der Streikenden durch die Arbeiter der Provinz ins Leben gerufen worden. Diese Aktion hat bereits gute Resultate gezeitigt. Es treffen nämlich in Lodz aus Kalisz, Oorkow, Pabianice, Alexandrow usw., ja sogar aus Warschau Beträge ein, die an die streikenden Arbeiter der Rotenindustrie ausgezahlt werden. (p)

Wann werden die Linienfahrarten eingeführt?

Vor einigen Monaten schon brachten die Lodzer Blätter die Nachricht, daß auf Grund eines Antrags der Stadtverwaltung die Lodzer Straßenbahngesellschaft sogenannte Linienfahrarten ausgeben werde, die nur für eine bestimmte Straßenbahnlinie gültig sein und eine bedeutend

billigere Fahrt für manche Personen, die täglich nur eine bestimmte Linie mehrmals benutzen, ermöglichen würden. Solche Monatskarten, die vorwiegend von Arbeitern und Angestellten benötigt werden, sind z. B. in Polen bereits seit längerer Zeit eingeführt. Obwohl es schon im April d. J. hieß, daß die Angelegenheit auf der nächsten Verwaltungssitzung besprochen und im günstigen Sinne erledigt werden sollte, ist bisher nichts darüber bekannt geworden.

Welkommen wir endlich billige Weintrauben?

Auf Grund von abgeschlossenen Kompensationsverträgen zwischen Polen und Griechenland sollen in nächster Zeit 500 000 Kilo Weintrauben aus Griechenland eingeführt werden. Der Verkaufspreis soll 1,20 Zł. bis 1,40 Zł. betragen.

Fortbildungskurse für Bäcker.

Wie wir erfahren, ist die Lodzer Bäckereinnung zur Veranstaltung von Fortbildungskursen für Bäckergehilfen im Bereiche der Hygiene, der Backkunst usw. geschriftet. Die Kurse werden am 1. Oktober d. J. eröffnet werden. (p)

Ergänzungsausschreibungskommission.

Heute, Dienstag, ab 8 Uhr früh, antwortet in der Petrikauer 165 die Ergänzungsausschreibungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II. Einzugstenden haben sich die Männer des Jahrganges 1913 sowie älterer Jahrgänge, aus dem Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14, die noch vor keiner Ausschreibungskommission gestanden haben oder sonst ihr Militärverhältnis nicht geregelt haben. Alle betreffenden Männer haben schriftliche Aufforderungen erhalten. (a)

Ueberfälle auf heimkehrende Sommerfrischler.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, wo von der Sommerfrische Heimkehrende unterwegs überfallen und ihre Sachen geplündert werden. Die Diebe treten gewöhnlich gruppenweise auf, so daß die den Wagen begleitenden Personen ihnen meist machtlos gegenüberstehen. In den letzten Tagen wurden in der Umgegend von Lodz sieben solcher Ueberfälle auf heimkehrende Sommerfrischler verübt. Um besser rauben zu können, werfen die Diebe gewöhnlich ganz einfach den Wagen mit den Sachen um und suchen sich dann alles, was ihnen gefällt, heraus. In einem Falle hatte dies sehr traurige Folgen: Auf dem Wagen saß das Dienstmädchen Franciszka Zagorska, die beim Sturz von dem umgeworfenen Wagen ein Bein brach und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Polizei hat energische Maßnahmen getroffen, um das Diebesunwesen zu unterbinden. (a)

Die Flucht aus dem Leben.

Im Torwege des Hauses 28, Pulkni Strzeczow Nationski 71 trank die obdachlose Helena Dozjel in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Die Lebensmüde wurde ins Radogoszger Krankenhaus überführt, wo sie kurz nach der Entlieferung starb. Die Ursache des Selbstmordes war vollkommener Mangel an Unterhaltsmitteln.

In ihrer Wohnung an der Zawiszy 13 unternahm die Leokadja Baginska einen Selbstmordversuch, indem sie Gift trank. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in sehr schwerem Zustande ins Radogoszger Krankenhaus eingeliefert. Hier sind Familienstreitigkeiten die Ursache.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wulczanska 37; F. Wojcickis Erben, Rapiortowski 27.

Von der Reise zurück.

Dr. LUDWIG FALK

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nowot 7 Tel. 128-07

Empfang: 10-12. 5-7

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Gartenfest zugunsten des Greisenheims der St. Johannes-Gemeinde.

Wir haben kein Glück diesen Sommer mit den Gartenfesten. Kaum einen Sonntag hatten wir, der so richtiges Gartenfestwetter brachte. Die jeweiligen Veranstalter sind dann immer arg enttäuscht — und die Kasse ist weiter leer. Nicht anders war es gestern im Helenenhof. Alle Vorbereitungen waren getroffen, um den Festbesuchern schöne Stunden zu bereiten — doch das trübe und unsichere Wetter machte auch hier einen Strich durch die Rechnung. Jedoch muß auch den Veranstaltern gesagt werden, daß sie zu wenig und zu spät Festpropaganda betrieben. Der Zweck der Veranstaltung hätte ein günstiges Resultat verdient. Das Greisenheim in Karolien, vom Januar nur teilweise besetzt, sollte mit dem 16. September ganz bewohnt werden. An diesem Tage findet auch die Einweihung statt. Wir wünschen nur, daß dieser Plan nicht vom Verlauf des gestrigen Festes abhängig gemacht wird.

Das Programm war sehr reichhaltig und vielseitig. Viel Musik, guter Gesang einiger Chöre und andere Festfreuerungen und Belustigungen. Die Einleitung zum Programm war wie immer zu diesen Festen eine religiöse Feier, begonnen mit Posaunenchor unter Leitung Herrn Steiers spielte. Nun kam der Gesang zu seinem guten Recht, welchen die vereinigten gemischten Chöre (Jünglingsverein der Johannisgemeinde, Jungfrauenverein der Johannisgemeinde, „Cantate“ und „Neol“) unter Leitung Mayles einleiteten, und zwar mit „Herr unser Herrscher“ von Jul. Mühlh. Es folgten noch die Lieder: „Ja Bergen“ von W. Köhler und „Das Kreuzlein im Walde“ von Luis Krosch. Dann sang der MGV „Danzig“ unter Leitung Prof. Sojulas die Lieder: „Heimatlos“ von F. Bäcker sowie das allgemein bekannte Lied „Die Mähli“ von T. Pöbberst. Abschließend sang dann der MGV „Concordia“ (Leit. Frank Bohl) „Uebers Jahr“ v. Frank van der Stulen und das überaus langvolle „Ein rheinisches Mädchen“ von E. Krämer. Das letztere mußte auch wiederholt werden. Indessen war es fast dunkel geworden und damit begann der Funderung unter Führung des Posaunenchores. Süßigkeiten waren dann die Belohnung für die Kleinen. Etwas später stellten am Wasser Turner des Lodzer Sport- und Turnvereins schöne Pyramiden auf, natürlich bei bengalischer Beleuchtung. Viel angenehme Ueberraschungen verursachte die Pfandlotterie, wobei jedes Los gewann. Sonstige Belustigungen waren noch die Glückstonne, Glücksräder und das Scheibenschießen. Preise gewannen hier: 1. Henryk Ignatowicz mit 35 Punkten (etwa 14jähriger Junge), 2. Herbert Trenkler, 3. Reinhold Bonn, 4. Hermann Kizmann, 5. Rudolf Meiserichmidt, 6. Wilhelm Meinert, 7. Reinhold Bonn. Zu bemerken wäre noch, daß Bäckerei und Konditorei gut versorgt waren.

Besonders hervorzuheben wäre das Philharmonische Orchester unter Leitung Pietruszka, welches besonders populäre Stücke spielte und so die verbrachten Stunden auch in dieser Hinsicht wertvoll machte.

Aus dem Gerichtssaal.

Bestrafte Fleischer.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht fand gestern wieder ein Prozeß wegen Verwendung des gesundheitsgefährlichen Konservierungssalzes zum gemahlene Fleisch statt. Und zwar saßen die Eheleute Theodor und Irma Below auf der Anklagebank, die an der Kilinskiego 140 eine Fleischerhandlung haben. Während einer Kontrolle im Geschäft des Below wurde in der angrenzenden Wohnung 1 1/2 Kilo mit diesem Salz zubereitetes gemahlene Fleisch gefunden. Vor Gericht entschuldigte sich Theodor Below damit, daß er zur Zeit der Kontrolle gar nicht im Laden war, während die Frau ausfragte, daß sie das Fleisch für eigene Zwecke in der Küche verwenden wollte. Das Gericht schenkte der Frau jedoch keinen Glauben und verurteilte sie zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe, während der Mann wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

Im Anschluß an diesen Prozeß wurde gegen den Ladenbesitzer Majer Weingott, Główna 59, verhandelt, der dieses Konservierungssalz an die Fleischer verkauft. Auch er wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt. (a)

Den Sequestrator eingesperrt.

Am 12. Februar d. J. erschien bei Moszet Gasz in Konstantynow der Sequestrator des 13. Finanzamtes Stefan Prutecz, um eine Zwangsversteigerung vorzunehmen. Als Prutecz die Wohnung betrat, ergriff der Sohn des Gasz, David, eine Eisenstange und stürzte sich auf den Sequestrator mit dem Ruf: „Töte den Vater doch auf einmal, als daß du ihn so langsam mordest!“ Der zweite Sohn des Gasz, Gedasja, verursachte hierbei einen heillosen Lärm. Plötzlich gingen alle aus der Wohnung

und schlossen den in der Wohnung verbliebenen Sequestrator ein. Diesem gelang es erst nach längerer Zeit, sich zu befreien. Er ging zur Polizei, die gegen den 59-jährigen Moszet Gasz und dessen Söhne David und Gedasja ein strafgerichtliches Verfahren einleitete. Gestern saßen alle drei auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts. Moszet und David Gasz erhielten je einen Monat Gefängnis mit dreijährigem Strausausschub, Gedasja Gasz wurde freigesprochen. (a)

Aus dem Reiche.

Unmenschlicher Fleischer erschlägt einen Obstdieb.

Ein ganz unerhörter, von tierischer Rohheit eines Menschen zeugender Vorfall trug sich im Dorfe Olśza, Gemeinde Mroga Dolna, Kreis Brzeziny, zu. Hier besitzt der Fleischer Jan Dziedzianowicz einen großen Obstdergarten. Vorgektern früh wurde in einem Graben neben dem Jaun von Dziedzianowicz Obstdergarten die Leiche des 20 Jahre alten Marjan Dnistro, eines Knechtes aus dem Dorfe Olśza gefunden. Die Leiche wies zahlreiche Schlagwunden auf, die aber nicht die Todesursache sein konnten. Erst bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß die Leiche auch Schußwunden am Kopfe und in der Brust aufwies. Merkwürdiger Weise waren jedoch um die Leiche herum keine Spuren eines Kampfes bemerkbar, was darauf schließen ließ, daß Dnistro an einer anderen Stelle ermordet und sodann hierher geschleppt wurde. Der Verdacht lenkte sich sofort gegen den Gartenbesitzer Dziedzianowicz, der wegen seiner Brutalität bekannt war. In's Kreuzverhör genommen, bekannte er sich zur Tat. Es stellte sich heraus, daß Dziedzianowicz den Dnistro beim Obstdiebstahl überrascht hatte. Er schlug dabei auf den Dnistro mit einem eisenschlagenen Stock so lange ein, bis dieser bewußtlos zusammenbrach. Doch nicht genug damit, zog er noch einen Revolver und gab auf den bewußtlos am Boden liegenden Dnistro mehrere Revolvergeschosse ab, durch welche dieser im Kopfe und in der Brust tödlich getroffen wurde. Darauf schleppte er die Leiche zum Jaun und warf sie hinter den Jaun in den Graben. Nach Verübung dieser furchtbaren Tat ging Dziedzianowicz nach Hause, wusch sich, kleidete sich um und verwischte alle Spuren des Verbrechens. Zu seiner Entschuldigung erklärte Dziedzianowicz, daß er über den Dieb so erzürnt war, daß er sich vollständig vergaß und sich zu dieser Tat hinreißen ließ. Dziedzianowicz wurde verhaftet. (a)

Chojny. Blutige Schlägerei. Das Haus Jagłoby 20 in Chojny war gestern der Schauplatz einer blutigen Schlägerei. Gegen 8 Uhr früh erschienen vor der Wohnung des dort wohnhaften Czesław Juszczyk drei mit Messern bewaffnete Männer und verlangten Einlaß. Als Juszczyk die Tür verriegelte, schlugen sie diese mit den Messern ein und warfen sich dann auf den Wohnungsinhaber. Auch ein Bekannter Juszczyks, namens Zinzak, der Juszczyk vor den Unholden schützen wollte, wurde verletzt. Es wurde die Polizei und die Rettungsbereitschaft in Kenntnis gesetzt, die Juszczyk in schwerem Zustande ins Radogoszger Krankenhaus schaffte. Der Polizei gelang es bald, einen der Täter in der Person des Josef Szmerel ausfindig zu machen und festzunehmen. Während die Polizei nach den zwei anderen suchte, erschienen diese ganz unerwartet wieder in der Wohnung Juszczyks und warfen sich nochmals auf Zinzak aus Rache darüber, daß er den Szmerel bei der Polizei angegeben habe. Sie stachen mit Messern auf Zinzak ein und flüchteten. Es mußte wiederum die Rettungsbereitschaft gerufen werden, die Zinzak nun ebenfalls in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführte. Die anderen zwei Täter konnten als die Brüder Roman und Mieczysław Kempa festgestellt werden. Sie sind jedoch flüchtig. (a)

Zbuzka-Wola. Anfertigung eines Bebauungsplans. Eine besondere Kommission hat die Arbeiten an der Anfertigung eines besonderen Bebauungsplanes der Stadt und der umliegenden Ortschaften Rozomyśl, Osmodin, Krobamowel, Karżniewice, Zbuz, Stenżyce, Krobanow, Opiesin, Pstron, Czech, Ogradzisz, Maciejow, Osmodin-Portwert, Henrykow, Jozeska, Plefir, Janiszewice, Jzabelow, Smendziejewice und Paprotnia begonnen. Interessierte Personen können das Projekt dieses Planes in der Zeit vom 15. bis 30. November d. J. in der Stadtverwaltung einsehen, wobei bis zum 15. Dezember Anträge und Reklamationen angenommen werden.

Kalisz. Kind von Brunnen schwamm getötet. Im Dorfe Maciszewice, Gemeinde Blaszki, Kreis Kalisz, ereignete sich auf dem Anwesen des Stanisław Beruga ein tragischer Unfall. Der dort mit seinen Eltern in der Sommerfrische weilende 6jährige Jerzy Zwanzi stand neben dem Brunnen und schaute zu wie Wasser geschöpft wurde. Dabei löste sich der Brunnen schwamm plötzlich los und traf den Knaben am Kopfe. Der Schlag war so heftig, daß der Knabe kurz nach der Einlieferung ins kalischer Krankenhaus verstarb. (a)

Wielun. Feuer. Im Dorfe Blonia, Gemeinde Rudniki, Kreis Wielun, entstand auf dem Anwesen des Bolesław Stasial Feuer. Das ganze Anwesen wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf 8000 Zloty. (a)

Ein Arbeiterhaushalt ohne „Lodzer Volkszeitung“, der wäre ohne Licht und Wärme!

Konin. Die Leiche auf den Eisenbahnschienen. Auf dem Eisenbahndamm in der Nähe des Dorfes Felicjanowka, Kreis Konin, wurde die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes gefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Da der Tote keinerlei Papiere bei sich hatte, konnte sein Name nicht ermittelt werden. Auch konnte bisher nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Unfall oder um einen Selbstmord handelt. (a)

Sport.

Wettkämpfe der Fabrikclubs um den Preis des Staatspräsidenten.

Am 16. September kommen auf dem Stadion zu Spala die Sportwettkämpfe der Fabrikclubs um den Preis des Staatspräsidenten zum Austrag. An den Kämpfen werden alle Lodzer Fabrikclubs teilnehmen. Zum Austrag gelangen leichtathletische Wettkämpfe, Fußball und die Sportspiele für Frauen und Männer.

Am Sonntag LKS — Warszawa.

Nach längerer Pause kommt am Sonntag in Lodz wieder ein Ligaspiel zum Austrag. Es kommt Warszawa, die augenblicklich in guter Form ist und letzters auf fremdem Boden die Lemberger Pogon besiegen konnte. LKS wird somit keinen leichten Stand haben, gegen die Warschauer mit Erfolg zu bestehen.

Außerdem finden am Sonntag noch folgende Ligaspiele statt: Polonia — Legia in Warschau, Podgorze — Pogon in Krakau, Wisla — Ruch in Krakau und Warta — Garbarnia in Posen.

Ligaspieltage.

Der Spielkalender sieht für den kommenden Sonntag nachstehende Aufstiegs- und Abstiegs- und Abstiegs-Spiele vor: Gwiazda — L. Sp. u. D. in Warschau, Gryf — Legia in Thorn, Unja — Slonk in Sosnowice, Czarni — 7. Inf. Regt. in Lemberg.

Die ersten 10 von Berlin — Warschau.

Die individuelle Klassifikation der Teilnehmer der Fernfahrt Berlin — Warschau sieht wie folgt aus: 1. Hauswald (D) 25:04:16,6, 2. Krüdel (D), 3. Huppel (D), 4. Figay (D), 5. Fuhrmann (D), 6. Scheller (D), 7. Wenzel (P), 8. Kielbasa (P), 9. Olecki (P), 10. Weiß (D).

Radio-Stimme.

Dienstag, den 28. August.

Polen.

Lodz (1339 Hz, 224 M.)

12.10 Sinfoniekonzert 12.30 Sportberichte 13 Mittagstischprese 13.05 Hörspiele für Kinder 13.20 Konzert 13.55 Vom Arbeitsmarkt 14 Sportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Pause 16 Leichte Musik 17 Briefkasten 19 Verschiedenes 19 Programm für den nächsten Tag 19.15 Leichte Musik 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.02 Fragment „Pan Tadeusz“ 20.12 „Dziś“, Operette in 3 Akten 22.15 Vortrag 22.30 Tanzmusik 22.30 Tanzmusik 23 Wetterbericht.

Ausland.

Königswusterhausen (191 Hz, 1571 M.)

12 Unterhaltungskonzert 15.15 Für die Frau 16 Nachmittagskonzert 20.10 Wenn ich schon Opus höre 21.16 Austauschkonzert 23 Nachtkonzert.

Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)

12 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 19 Musik für Violine 20.10 Abendkonzert 22.45 Tanzmusik.

Breslau (950 Hz, 316 M.)

12 Mittagskonzert 13.45 Mittagskonzert 15.30 Goethe-Lieder 16 Nachmittagskonzert 17.35 Für die Frau 18.20 Heitere Quartette 19 Offenes Singen 21 Arbeitermusikanten 23 Nachtkonzert.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Mittagskonzert 13.10 Konzert 15.50 Stunde der Frau 16.10 Schallplatten 16.40 Kinderstunde 17.45 Konzertstunde 19.45 Wiener Lieder 20.10 Mozartplatten.

Prag (638 Hz, 470 M.)

Konzert 22.10 Unterhaltungskonzert 23.45 Schallplatten 12.30 Salonquartett 15.15 Jazzmusik 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Gitarren-Trio 20 Operette: „Verkaufteltes Glück“.

Kursnotierungen.

Geld.	Paris	Berlin
Berlin	206 50	21 97
Lanzka	173 10	172 84
London	28 40	—
Newyork	5.18	45.42

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel — Hauptredakteur: Dipl. Ing. Otto Gerbe — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrifauer 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Dehne.

(52. Fortsetzung)

Er sah ein geliebtes Gesicht — aber es war nicht das seiner Ja. Und doch war es Ja — aber die andere, wie schon einmal in einer Stunde, die über sein Schicksal entschieden.

Und dann rang sich sein Name von blaffen, bebenden Lippen; tonlos fiel das Wort in die Stille der Nacht.

Sekundenlang sahen sich die beiden an, keines Wortes mächtig; die Ueberraschung war zu gewaltig gewesen.

Die Frau tat einen tiefen, seufzenden Atemzug, dann eilte sie wie gejagt davon. Er lief ihr nach und trat ihr in den Weg.

„Ja, du —! Du lebst —“

„Nicht! Nicht!“

Sie schüttelte es mit toter Stimme und streckte dabei abwehrend die Hand gegen ihn aus. Diese eine Gebärde, dieses eine Wort waren so sprechend, daß er diesen Befehl achten mußte.

Er blieb stehen, ohne ein Wort zu sagen, und sie schritt an ihm vorbei, um dann wieder weiterzueilen. Langsamer, doch so, daß er sie im Auge behalten konnte, folgte er ihr — er mußte wissen, wo sie wohnte.

Aber dann mit einem Male war sie ihm entschwinden; man hatte die Straße erreicht; ein vorüberfahrendes Auto war ihr gelegen gekommen, und als Erich seine Schritte beschleunigte, konnte er nur noch sehen, wie der Chauffeur den Wagenschlag schloß.

Wie ein unwirklicher Traum erschien Erich dieses Zusammentreffen, und davon noch ganz benommen, ging er langsam in sein Hotel zurück.

Wenn es auch nur wenige Augenblicke gewesen, daß er sie gesehen, so blieb ihm der ernste, traurige Ausdruck

ihrer Gesichts dennoch deutlich in Erinnerung.

Ah, er fühlte sich ihr gegenüber nicht frei von Schuld, denn er war es gewesen, der allen Glanz in diesem Antlitz zum Erlöschen gebracht hatte.

Aber das Verhängnis war mächtiger gewesen als aller guter Wille.

Das Verhängnis mit den lodenden Augen und dem lachenden Mund, das Ja hieß.

Gott war sein Zeuge — niemals hätte er eine Trennung von Jabella in Erwägung gezogen, wenn sie es nicht selbst getan hätte.

Alles wurde auf einmal in seiner Erinnerung lebendig; alles, was tief begraben lag, bekam neues Leben.

Als er an dem Abend jenes verhängnisvollen Tages spät nach Hause gekommen war von seinem Ausfluge mit dem Hamburger Bekannten, war Jabella zu seiner Verwunderung nicht daheim. Es war wohl das erste Mal, daß sie ihn nicht erwartet hatte. Ihm fehlte etwas, als ihre weiche, glittige Stimme, ihr schönes, ruhiges Gesicht ihn nicht begrüßte.

Dann aber sagte ihm das Mädchen, mit stockender Stimme nach Worten suchend, die gnädige Frau sei sehr unpäßig vom Arzt wiedergekommen, habe dann gepackt und sei abgereist.

Abgereist? Jabella abgereist?

Das Mädchen mußte den Verstand verloren haben, sonst würde sie nicht solch irrsinniges Zeug dahereden!

Aber der Brief, den er auf dem Schreibtische fand, bestätigte ihm des Mädchens Aussage.

Die Worte brannten ihm in die Augen; er faßte nicht, was er da lesen mußte.

„Erich, ich bin todkrank. Ich will nicht, daß Dein Leben fortan noch verknüpft ist mit dem Leben einer Frau, die mit allem abgeschlossen haben muß.“

Darum muß ich gehen. Ich gebe Dich frei. Du bist jung, Du wirst mich vergessen und wirst auch ein

neues Glück finden. Forste mir nicht nach; es hat keinen Zweck. Ich danke Dir für alles!

Deine Jabella.“

Es waren furchtbare Tage für Erich, da er das Rätsel, in das sich Jabella gehüllt, nicht lösen konnte. Alle Nachforschungen waren vergeblich. Sie blieb für ihn verschwinden.

Vielleicht hätte ihm die andere Ja Aufklärung geben können. Doch sie schwieg, flug abwartend — bis Erich Trautmann zu ihr kommen würde.

Von dem Stubenmädchen Jabbellas hatte sie ja das Borgefallene erfahren bei einem Besuche, den sie in Hause der Tante machte. Heimlich lächelnd hatte sie von der plötzlichen Abreise der gnädigen Frau gehört, die schwer erkrankt sei. Der Herr sei außer sich!

Schneller, gründlicher als Ja zu hoffen gewagt, hatte ihr Gift, ihre Hinterhältigkeit gewirkt!

Ohne Aussprache, ohne Vorwürfe, in tief gedemütigtem Stolz hatte die Tante das Feld geräumt — und ihr den Weg freigemacht zu Erich Trautmann und seinem Reichum!

Sie wartete, und dann lief sie ihm eines Tages flug über den Weg.

Und dann kam es so, wie es kommen mußte: Erich Trautmanns Ehe wurde geschieden, und dann hielten sich zwei liebestrunzene Menschen in den Armen — und es war so, wie er es sich ursprünglich gedacht: die Frau seiner heißen Wünsche war sein geworden.

Wochen und Monate voll Rausch und Seligkeit folgten, die ihn seine erste Frau vergessen ließen.

Sechzehntes Kapitel.

Als Erich noch ganz benommen von der unvermuteten Begegnung mit seiner ersten Frau, ins Hotel kam, war Ja anwesend. Sie kniete, schon im Schlafanzuge, vor ihrem Koffer und tat, als ob sie pade.

Fortsetzung folgt.

Herzlichen Dank

Sagen wie allen, allen, die unserer teuren Toten

Idora Abel geb. Piortowka

das Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben. Besonders herzlich danken wir Herrn Pastor Schedler für seine trostreichen und zu Herzen gehenden Worte, dem gemischten Chor des „Fortschritt“-Vereins mit seinem Dirigenten Herrn St. Effenberg für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrentägern sowie den vielen Kranz- und Blumen Spendern.

In tiefer Trauer: die Hinterbliebenen.

Privat-Heilanstalt Dr. Z. RAKOWSKI

Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Behandelt in der Heilanstalt: Regende wie auch kommende Kranke (Operationen etc.)
Piotrkowska 67 Tel. 127-81
Sprechst. 11-2 u. 5-8

Benerologische Heilanstalt für venerische u. Hautkrankheiten

Zielona 2 (Petrikauer 47)

Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Ärztin

Konfultation 3 Ploth Heilanstalt „OMEGA“

Ärzte-Spezialisten und zahnärztliches Kabinett
Głowna 9 Tel. 142 42
Tag und Nacht tätig
Auch Visiten in der Stadt. — Elektrische Bäder
Analysen. — Quarzlampen. — Röntgen
Diathermie
Konfultation Ploth 3.

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephananruf genügt.

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische Haut- u. Haarkrankheiten
Beratung in Spezialfragen
Andrzeja 2 Tel. 132-28
zurückgekehrt

Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Anzeigen haben in der „Podger Volkszeitung“ stets guten Erfolg.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei höchstl. Abzahlung von 5 Ploth an, ohne Vorauszahlung, wie bei Versandlung Matratzen haben können. (Für alte Handschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Auszahlung) Auch Sofas, Schlafkante, Tapetens und Stühle bekommen Sie in bester und schnellster Ausführung Bitte zu befechtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:
Spezialer P. Weiß
Sienkiewicza 18
Front, im Boden

Nähmaschine

(Marke Singer) zu verkaufen. Domanowskiego Nr. 122, II. Etage, W. 13

Mangel

Rostenmangel und Zimmernmangel, auf Hand- und Motorbetrieb, verkauft Fabrik „Junior“, Woz, Sienkiewicza 16 (an der 3gterka 122).

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Seangutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-1
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — Heilanstaltskasselle

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder
Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.
Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Dr. med. CZESŁAW ROSTKOWSKI

Homöopath
wohnt jetzt Ewangelicka 16 Tel. 172-8

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadtheater: Heute 8.30 Uhr „Rasy“
Sommer-Theater 9 Uhr „Hrabia Manoli“
Capitol: Falsch geliebt
Casino: Wenn der Tod ruht
Corso: Sherlock Holmes
Grand-Kino: Menschen in Weiß
Metro u. Adria: Die Alleinerbin
Muza: Die Frau unter Kontrolle
Palace: Sherlock Holmes
Przedwiośnie: Die Kunst des Lebens
Rakieta: I. Der unsichtbare Mensch — II. Liebesmaskerade

Rakieta Sienkiewicza 40 Kino im Garten Heute und folgende Tage Großes Doppelprogramm! I. Der unsichtbare Mensch In den Hauptrollen: Glor. Stuart, Claud. Rains II. Die humorprägende Komödie Liebesmaskerade In den Hauptrollen: Gitta Landi, Ekber Nalton, Paul Lukas u. a. Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr	Przedwiośnie Zeromskiego 74/76 Ecke Kopernika Heute und folgende Tage Die 4 Stars Ernst Lubitsch Gary Cooper Miriam Hopkins Fredric March in einem Film Die Kunst des Lebens Nächstes Programm: „Die Welt ohne Männer“ Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00 Ploth, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons 70 Groschen	Corso Legionów 2/4 Heute und folgende Tage Unser Revolutionsprogramm! Großes Sensationsdrama nach der Erzählung v. Conan Doyle Sherlock Holmes mit CLIVE BROOK als Sherlock sowie Miriam Jordan Ernest Torrence 1001 Abenteuer. Eine Erzählung die Millione gelesen haben Außerdem die Komödie: „Der Chauffeur in Flammen“ Eintritt: 1.00, — 85 u. — 54 Beginn d. Vorstellungen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr	Metro Adria Przejazd 2 Głowna 1 Heute und folgende Tage Zum ersten Male in Lodz Die neueste Komödie der Jahresproduktion 1934/35 Die Alleinerbin mit Marion Davies in der Hauptrolle. Außer Programm: Fog- und Par-Wochenschau. Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr
--	---	--	--